

Unmut richtet sich gegen Vichttal

Bert Kloubert kritisiert Auftreten des VfL bei Stadtmeisterschaft. Fazit positiv.

Stolberg. Die Fußball-Stadtmeisterschaft 2013 ist entschieden, der neue Titelträger heißt SV Breinig. **Bert Kloubert**, Vorsitzender des Stadtsportverbandes, hat sich nach dem finalen Abpfiff den Fragen von **Lukas Franzen** gestellt.

Was waren Ihre Highlights?

Kloubert: Es hat sich ausgezahlt, die ersten Runden über zwei Mal 30 Minuten auszutragen. So hatten auch die vermeintlich „Kleinen“ eine Chance, die „Großen“ zu ärgern. Der BSC Schevenhütte hat uns alle überrascht, genauso wie Columbia Stolberg, das sich nach zwei Abstiegen in Folge scheinbar wieder gefangen hat. Und auch ASA Atsch hat mit dem erneuten Finaleinzug bewiesen, dass der Erfolg des Vorjahres keine

Eintagsfliege war.

Nicht alle Vereine sind mit Ihrer „Ersten“ angereist. Wie ist es um den Stellenwert der Stolberger Stadtmeisterschaft bestellt?

Kloubert: Es geht nicht, dass ein Verein wie der VfL Vichttal nur mit seiner zweiten Mannschaft antritt, weil er sich bei einem anderen Turnier außerhalb des Stadtgebiets eine höhere Siegprämie verspricht. Wenn der FC Adler Büsbach beispielsweise mit einer ganz jungen Truppe in der ersten Runde elf Tore von Breinig eingeschenkt bekommt, kann ich auch von anderen Vereinen erwarten, dass sie mit ihrer Bestbesetzung auflaufen.

War es eine richtige Entscheidung, das Stadion Glashütter Weiher als

Austragungsort zu wählen?

Kloubert: Es ist der Wunsch der Verwaltung, des Stadtsportverbandes und der Sparkasse als Hauptsponsor, die Wertigkeit des Turniers zu erhöhen und eine für alle Fußballer ordentliche Spielstätte sicherzustellen. Deswegen war es richtig, dass der TSV Donnerberg als Ausrichter auf das Stadion Glashütter Weiher ausgewichen ist. Einiges war jedoch noch holprig in der Zusammenarbeit mit dem FC Stolberg. Spielfeldmarkierungen gab es erst ab dem Viertelfinale, nicht alle Toiletten und Umkleiden wurden durch den FC aufgesperrt, und in der Vorrunde war ein Schlüssel für die Flutlichtanlage nicht aufzutreiben. Da gibt es sicherlich noch Verbesserungsbedarf in der Zusammenarbeit.